

POSTULAT von Irène Enderli (SVP, Affoltern a. A.) und Mitunterzeichnende

betreffend Ergänzung und Verbesserung der Suchtprävention an der Oberstufe der Volksschule

Der Regierungsrat wird eingeladen, raschmöglichst die heute praktizierte Suchtpräventionsmethode an der Oberstufe der Volksschule zu ergänzen mit dem Projekt "Schüler-Multiplikatoren Alkohol und Tabak" (SMAT).

Irène Enderli

Georg Schellenberg

Hansjörg Schmid

Werner Stoller

Dr. Hermann Weigold

Bruno Kuhn

Ernst Stocker

Rita Fuhrer-Honegger

Ulrich Welti

Annelies Schneider-Schatz

Markus Kägi

Hans Fehr

Ernst Schibli

Hans Rutschmann

Werner Schwendimann

Albert Nufer

Fredi Binder

Begründung:

Die heute vom Pestalozzianum angebotene Suchtprävention bezieht sich beinahe ausschliesslich auf illegale Drogen.

Die kürzliche Publikation einer Oberstufenschulpflege in der Regionalpresse im Knonaeramt zeigt, dass der betreffenden Schulpflege der Alkohol- und Tabakkonsum bei ihren Oberstufenschülern mehr Sorgen bereitet als der Konsum illegaler Drogen. Die Ergebnisse einer soeben veröffentlichten Umfrage der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme SFA bestätigen den Trend zu übermässigem Alkoholkonsum. Deshalb ist unbedingt auch hier bei der Prävention anzusetzen, um möglichst viele Jugendliche vor dem Abgleiten in Suchtprobleme zu bewahren.

Im Kanton Basel-Stadt wird das Projekt "Schüler-Multiplikatoren Alkohol und Tabak" (SMAT) seit 1984 erfolgreich angewandt. Auch der Kanton Bern arbeitet damit. Eine 1990 auftrags

des Bundesamtes für Gesundheitswesen BAG erarbeitete wissenschaftliche Studie belegt bemerkenswerte Resultate.

Das Ziel von SMAT ist es, Jugendliche mit den gesundheitlichen Auswirkungen von Alkohol und Tabak bekanntzumachen und bei ihnen die Motivation zu festigen, nicht zu rauchen und Alkohol gegenüber eine kritische Haltung einzunehmen. Das Projekt basiert auf der Erkenntnis, dass Jugendliche Gleichaltrige besser zu motivieren vermögen als Erwachsene, die oft in bezug auf Alkohol und Tabak schlechte Vorbilder sind und auf Junge wenig glaubwürdig wirken. Bei SMAT werden deshalb jeweils zwei integrierte, akzeptierte Schüler einer Klasse in einem Lager zu Multiplikatoren ausgebildet. Sie informieren und motivieren anschliessend ihre Klassenkameraden. Eine Broschüre des BAG gibt nähere Auskunft.

Die derzeitige prekäre Finanzlage von Kanton und Gemeinden zwingt zum Sparen. Einer effizienten, breit abgestützten Suchtprävention kommt dennoch grosse Bedeutung zu. Wenn mit sinnvoller Prävention Jugendliche vor dem Einstieg in Süchte bewahrt werden können, kommt uns dies immer noch viel billiger zu stehen als die spätere, sehr oft unmögliche Rehabilitation von Suchtkranken. Es ist deshalb zu prüfen, wie die zu wenig greifende heutige Suchtprävention des Pestalozzianums an der Oberstufe mit der erfolgreichen Methode SMAT ergänzt werden kann.